

Dr. v. Ehrenwall'sche Klinik, Ahrweiler

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Christoph Smolenski

Chefärztin Dr. med. Susanna Smolenski

Die Dr. v. Ehrenwall'sche Klinik ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie. Vor über 130 Jahren gegründet, arbeitete dieses Krankenhaus in privater Trägerschaft zunächst überregional. In den letzten Jahren übernahm es darüber hinaus als zuständiges Fachkrankenhaus die regionale psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung für den Landkreis Ahrweiler.

Die Dr. v. Ehrenwall'sche Klinik ist ein gemischtes Krankenhaus. Mit 150 Betten und 20 tagesklinischen Plätzen ist es im Landeskrankenhausplan Rheinland-Pfalz mit der Versorgung psychiatrisch psychotherapeutischer und neurologischer Patienten betraut. Kostenträger für diesen Bereich sind alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie die Beihilfestellen.

50 Betten stehen für psychiatrisch-neurologische Rehabilitation zur Verfügung. Kostenträger sind hier insbesondere Rentenversicherungsträger aber auch die gesetzlichen Krankenkassen und die Berufsgenossenschaften.

Seit Ende 2000 hat die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) ihre Arbeit aufgenommen. Hier werden Patienten mit Psychosen, posttraumatischen Belastungsstörungen, schweren Persönlichkeitsstörungen behandelt.

Das therapeutische Team besteht aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten sowie Mitarbeitern der Körper- und Kunsttherapie. In der physikalischen Therapie stehen Sport- und Gymnastiklehrer, medizinische Bademeister und Physiotherapeuten zur Verfügung.

Von den ärztlichen Mitarbeitern sind über die Hälfte Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie/Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Neurologie und/oder psychotherapeutisch qualifiziert. Die übrigen Ärzte befinden sich in der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Bei den Psychologen überwiegt ebenfalls die Zahl der approbierten psychologischen Psychotherapeuten über die der Psychologen im Praktikum. Die anderen Mitarbeiter besitzen ihre jeweils fachspezifische therapeutische Qualifikation. Der ärztliche Direktor besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie und die Zusatzbezeichnung Psychotherapie. Ein Oberarzt besitzt eine Teilermächtigung für Neurologie.

Die Klinik arbeitet psychotherapeutisch im Sinne einer integrativen Psychotherapie mit einem tiefenpsychologisch-analytischen und einem verhaltenstherapeutischen Schwerpunkt. Neben diesen beiden Richtlinienverfahren bieten die Psychotherapeuten Therapieverfahren eigener Ausbildungsrichtungen an, mit denen sie arbeiten, wie z. B. Psychodrama, NLP, Tanztherapie und KBT.

KIP wird von mehreren entsprechend ausgebildeten Therapeuten angewandt. Bereits Ende der 70er Jahre wurde von den beiden Chefärzten in der Schweiz und in Deutschland Verbindung zur KIP aufgenommen. Der Ärztliche Direktor ist Dozent der AGKB.

Die Besonderheit der Anwendung von KIP im stationären Bereich liegt in dem von vornherein zeitlich begrenzten Rahmen. In der Regel kommen die Patienten mit einer Kostenzusage über ca. vier Wochen, die dann jeweils - gut begründet - verlängert werden muss. Selten ergibt sich eine Behandlungsdauer über 8-10 Wochen. Häufig ist eine poststationäre ambulante Psychotherapie angezeigt..

Entsprechend dem Auftrag an eine stationäre Psychotherapie und durch die Schwerpunkte der Klinik - Psychotraumatologie und die Arbeit mit frühgestörten Patienten - kommt es im Vergleich zur ambulanten Psychotherapie zu einer Kumulation von schwerkranken Patienten, die im ambulanten Setting nicht getragen werden können.

Daraus und aus der begrenzten Aufenthaltsdauer ergeben sich auch für die KIP verschiedene Behandlungskonsequenzen: Die Motive der Grundstufe mit den entsprechenden Regieprinzipien nehmen den überwiegenden Anteil der Bilder ein. Diese sind in besonderer Weise geeignet, einen geschützten Raum herzustellen, was bei unserem Patientenkontext ganz im Vordergrund steht. Weiterhin ist es besonders wichtig, früh einen Fokus herauszuarbeiten und diesen mit entsprechender Motivvorgabe zu zentrieren. Der Ressourcenorientierung, der Autonomieförderung und dem behutsamen Umgang mit der Regression kommt eine besondere Bedeutung zu. Seit einigen Jahren gehört ein Gruppenangebot mit KIP zum therapeutischen Angebot der Klinik – wir stehen bezüglich dieser eher selten angewandten Therapieform mit anderen klinischen und ambulanten Kollegen in Verbindung.

Die Dr von Ehrenwall'sche Klinik ist eines der wenigen vollversorgenden psychiatrischen Fachkrankenhäuser, mit einem so ausgebauten psychotherapeutischen Schwerpunkt. Entsprechend der alten Tradition stationärer psychotherapeutischer Modelle ist der gesamte Klinikrahmen als Übungsfeld zu verstehen. Bezogen auf die KIP stellt neben dem geschützten Raum der Imagination der geschützte Raum der Klinik ein therapeutisches Kontinuum dar mit vielen Möglichkeiten des „Probierens“, der Regression, der Konfrontation und Exposition. Angesichts der gesundheitspolitischen Entwicklung und des ständig steigenden Kostenträgerdrucks wird es für regressionsfördernde, tiefenpsychologische Verfahren der stationären Psychotherapie nicht leicht sein, sich zu behaupten. Die gut strukturierte, ressourcenorientierte haltgebende Katathym imaginative Psychotherapie ist ein besonders geeignetes Verfahren, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

Christoph Smolenski